

Neues aus der Kommission Vergleichende und Internationale Erziehungswissenschaft

Seit dem letzten Bericht aus der Arbeit der Kommission ist einige Zeit verstrichen, so dass es an der Zeit ist, die ZEP-Leser/-innen über die Aktivitäten zu informieren. In der Zwischenzeit fanden zwei Mitgliederversammlungen der Kommission statt – am 27. April 2007 im Rahmen der Sektionstagung der Sektion international und interkulturell vergleichende Erziehungswissenschaft (SIIVE) in Bielefeld, die das Thema „Spannungsverhältnisse. Interkulturelle-pädagogische Forschung, Neo-Assimilationismus und migrationsgesellschaftliche Wirklichkeit“ hatte, sowie am 17. März 2008 im Rahmen des DGfE-Kongresses in Dresden.

Im April 2007 in Bielefeld schieden Bernd Overwien und Dietmar Waterkamp turnusgemäß aus dem Kommissionsvorstand aus. Barbara Asbrand (Universität Göttingen), bisher Ingoing-Mitglied des Kommissionsvorstandes, wurde Kommissionsvorsitzende und Sprecherin der Sektion gemeinsam mit Mechtild Gomolla (Universität Münster), die die Kommission Interkulturelle Bildung im Vorstand der SIIVE vertritt. Bei der Mitgliederversammlung in Dresden im März 2008 kandidierte erneut Bernd Overwien (Universität Kassel) als Ingoing-Mitglied für den Kommissionsvorstand und wurde gewählt. Sabine Hornberg (Universität Dortmund) und Gregor Lang-Wojtasik (PH Weingarten) sind weiterhin als Outgoings im Kommissionsvorstand vertreten.

Drei Arbeitsschwerpunkte bestimmten die Arbeit des neu konstituierten Vorstands seit dem vergangenen Sommer:

(1) Zunächst wurde ein Internetauftritt der Sektion und der Kommissionen erstellt. Seit Dezember 2007 können aktuelle Informationen zur international und interkulturell vergleichenden Erziehungswissenschaft jederzeit auf der Homepage der DGfE abgerufen werden (siehe www.dgfe.de; dort „Sektionen“ anklicken, anschließend dem Link „Sektion 3 – International und Interkulturell Vergleichende Erziehungswissenschaft“ folgen). Außerdem wurde der E-Mail-Verteiler aktualisiert, so dass nun hoffentlich alle Kommissionsmitglieder regelmäßig mit aktuellen Informationen aus dem Bereich der international und interkulturell vergleichenden Erziehungswissenschaft und mit Neuigkeiten aus der DGfE versorgt werden. (Wer in den Verteiler aufgenommen werden oder Informationen über den Verteiler weiterleiten möchte, wende sich bitte an barbara.asbrand@uni-goettingen.de).

(2) Die Gespräche über eine stärkere Kooperation mit der Kommission ‚Bildung für nachhaltige Entwicklung‘ innerhalb der DGfE wurden fortgesetzt. Insofern besteht begründete Hoffnung, dass die Grabenkriege der Vergangenheit überwunden werden und an ihre Stelle in Zukunft eine konstruktivere Zusammenarbeit zwischen den Vertretern und Vertreterinnen des Globalen Lernens und der BNE treten wird.

(3) Ein Mosaikstein auf diesem Weg ist die kommende Kommissionstagung der VIE, deren Planung und Vorbereitung den dritten Schwerpunkt in der derzeitigen Vorstandsarbeit darstellt. Sie wird als gemeinsame Tagung mit der Kommission ‚Bildung für nachhaltige Entwicklung‘ und in Kooperation mit dem Zentrum für empirische Unterrichts- und Schulforschung (ZεUS) der Georg-August-Universität Göttingen stattfinden und hat das Thema „Globales Lernen und Bildung für nachhaltige Entwicklung in der Schule“. Der Termin ist der 9. bis 10. Oktober 2008, Tagungsort ist die Universität Göttingen (siehe die Tagungsankündigung im weiteren Verlauf des VIE-Teils). Zuletzt sei aus der Kommission auf zwei weitere Neuigkeiten hingewiesen:

- Die Beiträge der Tagung anlässlich des 40-jährigen Jubiläums der SIIVE, die im Herbst 2006 in Dortmund stattgefunden hatte, werden in einem Tagungsband veröffentlicht. Thematisch ging es um methodische und methodologische Fragestellungen empirischer und theoretischer Forschung der International und Interkulturell Vergleichenden Erziehungswissenschaft, Vorträge und Diskussionen widmeten sich überwiegend aktuellen Fragestellungen und reflektierten die breite Spanne der in dieser Sektion nunmehr zusammen gekommenen Schwerpunkte, die an Prozesse der Internationalisierung, Globalisierung und Transnationalisierung und damit einhergehenden Anforderungen an die erziehungswissenschaftliche Theoriebildung, empirische Forschung und pädagogische Praxis anknüpfen. Der Tagungsband wird von Sabine Hornberg, Inci Dirim, Gregor Lang-Wojtasik und Paul Mecheril herausgegeben, hat den Arbeitstitel ‚Beschreiben – Verstehen – Interpretieren. Stand und Perspektiven International und Interkulturell Vergleichender Erziehungswissenschaft in Deutschland‘ und wird 2009 im Waxmann Verlag erscheinen.
- Die Deutsche Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE) hat bei ihrer Mitgliederversammlung im März 2008 in Dresden einen offiziellen Status des assoziierten Mitglieds für noch nicht promovierte Nachwuchswissenschaftler/-innen eingeführt. Personen, die an einer erziehungswissenschaftlichen Promotion arbeiten und diese voraussichtlich innerhalb von fünf Jahren abschließen werden, können die assoziierte Mitgliedschaft in der DGfE beantragen und zahlen einen ermäßigten Mitgliedsbeitrag. Alle diejenigen Personen, die bisher assoziiertes Mitglied der Kommission oder Sektion waren, werden gebeten, ebenfalls diese formale Mitgliedschaft in der DGfE zu beantragen (Informationen unter <http://dgfe.pleurone.de/ueber/mitgliedschaft/>).

Barbara Asbrand

weltwärts

Der neue entwicklungspolitische Freiwilligendienst des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) ermöglicht jungen Menschen, sich mit finanzieller Unterstützung für sechs bis 24 Monate ehrenamtlich in Entwicklungsländern zu engagieren. Die Freiwilligen werden durch erfahrene Entsendeorganisationen intensiv auf ihren Einsatz vorbereitet und während der gesamten Zeit ihres Dienstes begleitet (nähere Informationen unter www.weltwaerts.de). Das Freiwilligenprogramm versteht sich als Lerndienst, der jungen Menschen einen interkulturellen Austausch in Entwicklungsländern ermöglicht.

Innerhalb dieses Freiwilligenprogramms ist – entsprechend dieser Zielsetzung – ab Mitte des Jahres 2008 ein Bildungs-, Lern- und Reflektionsprojekt geplant, das den Erfahrungen der jungen Erwachsenen im Programm folgt, diese systematisch bearbeitet und durch innovative Vermittlungsformen darstellt. Projektträger ist die Arbeitsstelle Weltbilder, Fachstelle für Interkulturelle Pädagogik und Globales Lernen, die bereits zahlreiche Referenzprojekte zum Globalen Lernen realisiert hat. Es ist geplant, als Ergebnisse des Projektes Materialien zu erhalten, die für den schulischen und außerschulischen entwicklungspolitischen Bildungsbereich von den Entsendeorganisationen und anderen Einrichtungen genutzt werden können. Die methodischen Vorschläge zielen darauf ab, für die Notwendigkeit und die Chancen des interkulturellen Dialogs zu sensibilisieren und Schlüsselkompetenzen zum Globalen Lernen zu fördern. So, wie unser Denken vernetzt ist, um Zusammenhänge zu erkennen, so sind auch die nachfolgenden methodischen Vorschläge vernetzt: Sie sind je einzeln in sich verständlich und funktionieren auch zusammen. Zwei Beispiele seien im Folgenden kurz vorgestellt:

1) Das Beispiel „Life.Style“: Hier stehen folgende Fragen im Vordergrund: Wie leben andere? Wie und was kaufen sie ein? Was verbrauchen und nutzen sie? Wie gehen sie mit Ressourcen um? Was produzieren sie wie? Was bedeutet Mobilität? Welchen Stellenwert haben Gebrauchsgüter? Welche Gegenstände gehören zu einem Haushalt? usw. Anhand dieser

Fragen sollen verschiedenen Lebensweisen, -modelle, -vorstellungen und -wünsche beobachtet und zum Ausdruck gebracht werden, ebenso wie Lösungen, Beispiele für z.B. fairen Handel oder ressourcenschonende Lebensweisen. So kann auch für Themen der Entwicklungszusammenarbeit sensibilisiert werden. Als Materialien sollen Reportagen entstehen, die als Poster, Booklets, Postkarten, E-Cards und/oder Ausstellungen verarbeitet werden.

2) Das Beispiel „Familien.Bilder“: Familien sind anders, sowohl hier als auch anderswo, und für die Teilnehmenden des Programms das beste und schwierigste Feld interkulturellen Lernens. Thematisiert wird unter anderem: Wer gehört zur Familie? Welchen Platz/welche Aufgaben haben die Einzelnen? Wie wird die Verantwortung verteilt? Was bedeutet Erziehung? Was besitzt die Familie? Welche Wünsche und Interessen hat sie? Welche Sorgen? Welchen Stellenwert im Dorf/in der Gemeinschaft/in der Stadt? Was ist das Charakteristische dieser Familie? Hier sind als Materialien Familiengeschichten, Fotoportraits und/oder Ausstellungen angedacht.

Alle Aufgaben ermöglichen Anschlussmöglichkeiten für die eigene Biographie und damit Persönlichkeitsbildung durch direkte Erfahrung und entsprechende Reflexion. Gleichzeitig lernen die Teilnehmenden sowohl Lösungen kennen als auch Menschen, die Lösungen lokal umsetzen. Das meint: Vorbilder, Beispiele, Erfahrungen und Wissen nicht nur bei uns, sondern auch in anderen Ländern.

Die Entsendeorganisationen können vermitteln, dass ihre Teilnehmenden zukunftsorientierte Kompetenzen für die eigene Lebenswelt und ihre beruflichen und gesellschaftlichen Perspektiven erwerben. Zudem können sie durch die projekteigenen Darstellungsformen ihre eigenen Kompetenzen zur interkulturellen Kommunikation und Kooperation unterstreichen.

Elisabeth Marie Mars
(Leiterin der Arbeitsstelle Weltbilder)

Kurswechsel auf Zukunftsfähigkeit

Im Oktober 2008 erscheint die Studie „Zukunftsfähiges Deutschland in einer globalisierten Welt“. Im Auftrag von Brot für die Welt, dem Evangelischen Entwicklungsdienst und BUND wird sie vom Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie erstellt.

Die Vorgängerstudie „Zukunftsfähiges Deutschland“ war 1996 die erste wissenschaftlich fundierte Nachhaltigkeitsstrategie für Deutschland. Sie wurde in vier Sprachen übersetzt, 30.000 mal verkauft und ihre Botschaften auf über 1.000 Veranstaltungen intensiv diskutiert. Ein Jahrzehnt später ist ‚Nachhaltigkeit‘ in aller Munde und positive Entwicklungen sind zu

verzeichnen, z.B. dass der Absatz von Bio- und FairTrade-Produkten steigt oder verstärkt erneuerbare Energien genutzt werden. Was aber aussteht, ist der notwendige gesellschaftliche Kurswechsel. Denn das Primat hat immer noch die Ökonomie. Wirtschaftswachstum und Standortsicherung haben Vorfahrt vor ökologischen und sozialen Belangen. So hält die Automobilindustrie freiwillige Selbstverpflichtungen nicht ein. Die Energiekonzerne planen 40 neue Kohlekraftwerke. Die finanziellen Mittel für die Entwicklungszusammenarbeit sind noch immer weit von den versprochenen 0,7 % des BIP entfernt. Der Begriff ‚Nachhaltigkeit‘ wird in Politik und Gesellschaft allzu gern ver-

kürzt und falsch gebraucht, indem unter ‚Nachhaltigkeit‘ allein wirtschaftlicher Erfolg und Erhalt des materiellen Wohlstandes in Deutschland verstanden wird.

Doch dass dies zu kurz gegriffen ist, wird gegenwärtig immer mehr Menschen bewusst. Grund dafür ist z.B., dass die Folgen des Klimawandels spürbar sind und die Preise für Rohstoffe wie Öl und Getreide rasant steigen. Die Herausforderung besteht darin, dieses gesteigerte Risikobewusstsein zu nutzen, um gerechtere und naturverträglichere Wirtschafts- und Lebensweisen zu etablieren und solidarische Lösungen mit den Schwächeren und Benachteiligten zu finden. Um sich dieser Aufgabe zu stellen, geben EED, Brot für die Welt und BUND in diesem Jahr die Nachfolgestudie von „Zukunftsfähiges Deutschland“ heraus, die deutliche Impulse für einen Kurswechsel auf Zukunftsfähigkeit setzen wird. Die Studie wird aufzeigen, wie der Handlungsdruck im letzten Jahrzehnt gewachsen ist, wie weit Deutschland von einer zukunftsfähigen Entwicklung entfernt ist, welche Ursachen dafür bestehen und welche Weichenstellungen jetzt notwendig sind. Dabei wird die Notwendigkeit herausgearbeitet, dass ökologische und soziale

Fragen immer im Zusammenhang gesehen werden müssen, wenn man die gegenwärtigen Herausforderungen bewältigen will.

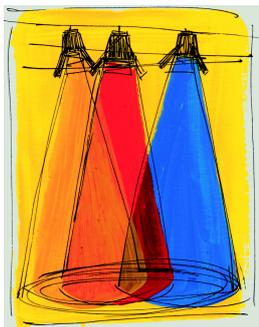
Die Herausgeber wollen mit der Studie keinen weiteren Beitrag zur ‚Nachhaltigkeitsrhetorik‘ leisten, sondern Impulse für einen Kurswechsel geben. Um dies zu erreichen, möchten die Herausgeber viele Menschen für eine Mitarbeit gewinnen. Die Studie bietet deshalb zahlreiche Anknüpfungspunkte für die Bildungsarbeit. Als zusätzliche Unterstützung bieten BUND, Brot für die Welt und EED eine Kurzfassung der Studie, Bildungsmaterialien für verschiedene Zielgruppen, sowie die Durchführung von Tagungen und Workshops sowie Weiterbildungen für Multiplikatoren an.

Katja Geißler

Kontakt: j.kuestner@brot-fuer-die-welt.de;
katja.geissler@eed.de; marek.burmeister@bund.net.

WAXMANN

Reinhard Stockmann (Hrsg.) Handbuch zur Evaluation



Ziel dieses Buches ist es, kompakt und nutzerfreundlich Grundkenntnisse für die Planung, Durchführung und Anwendung von Evaluationen zu vermitteln. Hierfür greift es auf die inhaltlichen Konzepte und Unterlagen zahlreicher Kurse zur Evaluation im In- und Ausland zurück.

Das Buch richtet sich an Interessierte, die erst über wenige Kenntnisse im Bereich der Evaluation verfügen und sich weiterbilden möchten. Es dient sowohl Personen, die Evaluationen selbst durchführen als auch

Entscheidungsträgern, die Evaluationen in Auftrag geben, aber auch denjenigen, die evaluiert werden. Alle Beteiligten an einer Evaluation sollten wissen, welche Charakteristika und Standards eine professionell und kompetent durchgeführte Evaluation auszeichnen.

Das Buch schließt eine Lücke im bisherigen deutschsprachigen Buchangebot zur Evaluation.

www.socialnet.de/rezensionen/4971.php

Reinhard Stockmann (Hrsg.) Handbuch zur Evaluation

Eine praktische Handlungsanleitung

Sozialwissenschaftliche
Evaluationsforschung, Bd. 6
2007, 368 Seiten, br., 29,90 €
ISBN 978-3-8309-1766-3

Waxmann Verlag GmbH
Steinfurter Straße 555
48159 Münster

Fon: 02 51 / 2 65 04-0
Fax: 02 51 / 2 65 04-26
E-Mail: order@waxmann.com
www.waxmann.com